Dienstag, 2. Mai. (Morgen=Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9713.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rüdesheim, 1. Mai. Auf dem Bahnhofe nahm der Kaiser auf seiner Durchreise von dem Bürgermeister einen Bericht über das gestrige Unglück auf dem Dampfboot „Louise" entgegen. Es sind wenigstens 25 Personen todt, meistens Rüdesheimer, Binger und Geisenheimer.

Wien, 1. Mai. Sicherem Vernehmen nach wird Graf Andrassy aus Anlaß der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers von Rußland und des Fürsten Gortschakoff in Berlin auf besondere Einladung im Laufe der nächsten Woche für einige Tage dorthin reisen.

Wien, 1. Mai. Nachrichten von bester Seite versichern, daß nachdem die Beseitigung der Schwierigkeiten gelungen, werde morgen der Ausgleichungs-Vertrag beider Ministerien perfect werden.

Philadelphia, 1. Mai. Der General-Director der Ausstellung zeigte officiell an, daß die Eröffnung am 10. Mai, Mittags, stattfindet.

Die Differential-Tarife.

Berlin, 30. April.

Der landwirthschaftliche Minister Friedenthal hat gestern in der Eisenbahndebatte eine Rede gehalten, welche Freunde und Gegner der Vorlage gleich peinlich berührte. Der Herr Minister will „die fortschreitende Culturentwicklung vom Standpunkt einer alles übersehenden Politik leiten", er bezeichnet es als Obliegenheit des Staates, den concurrirenden Bedürfnissen gerecht zu werden, dergestalt auch eine gesunde Mischung von Landwirthschaft und Industrie herbeizuführen." Wer der Eisenbahnpolitik solche Aufgaben stellt, wird nur noch durch eine gewisse Befangenheit und Schüchternheit in dem Weiterdenken gehindert, den Socialismus, d. h. die staatliche Leitung und Organisation des gesammten volkswirthschaftlichen Betriebes überhaupt als Programm hinzustellen.

Die Thesen des Ministers bauten sich auf einer verurtheilenden Kritik der Differential-Tarife auf, wie sie bisher weder in der Praxis noch in der Wissenschaft als stichhaltig sich erwiesen hat. Sowohl der Gesetzentwurf des Reichseisenbahnamts-Präsidenten Scheele, als auch der Entwurf seines Nachfolgers Maybach erkennen die Differential-Tarife als wohlbegründet an. In demselben Sinne hat Herr Maybach in der Delegirten-Conferenz während des Juni v. J. sich ausgesprochen. Eine förmliche Enquête über die Differential-Tarife, welche das Reichskanzleramt im Jahr 1868 veranstaltet, hat zu einem den Differential-Tarifen entschieden günstigen Ergebniß geführt. Streitig ist unter denjenigen, welche sich mit dem Gegenstande überhaupt eingehend beschäftigt haben, nur, ob die Differential-Tarife nicht soweit zu begrenzen sind, daß nach einer vorliegenden Station niemals mehr an Gesammtfracht erhoben werden darf, als nach einem darüber hinausliegenden entfernten Bestimmungsort derselben Verkehrsroute.

In den Motiven des Reichseisenbahn-Gesetz-Entwurfs des Herrn Scheele heißt es: „Eine Verpflichtung, den durchgehenden ermäßigten Frachtsatz pro rata der Meile auch im Lokalverkehr zu bewilligen, würde den durchgehenden Verkehr unzweifelhaft schädigen, zum Nachtheil des Publikums Transporte, die nur durch weitgehende Ermäßigungen zu gewinnen sind, von der Bahn fernhalten, damit unter Umständen eine wohlthätige Concurrenz ausschließen, ja in zahlreichen Fällen nur die Folge haben, daß zum Nachtheil der deutschen Verkehrslinien und deutscher Seehäfen fremde Verkehrsstraßen aufgesucht werden."

Man stellt dem entgegen die Differential-Tarife mitunter so dar, als ob eine besondere Launenhaftigkeit oder Willkür der Eisenbahnverwaltungen dieselben hervorrufe, während doch einfach das finanzielle Interesse die Verwaltungen und zwar die Staatsbahnverwaltungen nicht minder wie die Privatbahnverwaltungen dazu zwingt, dieselben einzuführen. Die Differentialtarife sind der Anfang allgemeiner Tarifermäßigungen, welche naturgemäß schon deshalb auf den großen Linien zuerst Platz greifen, weil hier die Concurrenz anderer Verkehrswege insbesondere auch des Seeweges zuerst wirksam wird. Würde ferner überall ein pro rata der Meilenzahl berechneter Tarif beibehalten, so müßten die Transportkosten für den Verkaufspreis vieler Waaren am Absatzorte eine Bedeutung erreichen, welche diesen Absatz überhaupt ausschließt. In anderen Fällen sieht man sich zu Differentialtarifen zu Gunsten einzelner Orte veranlaßt, weil ein etwas niedrigerer Tarif gerade den Versand von oder nach diesen Orten erheblich zu steigern bestimmt ist, während auf die Verkehrsverhältnisse anderer Orte dieselbe Tariferleichterung gänzlich einflußlos bleibt.

Differentialtarife dem Sinne nach kommen in allen Geschäftszweigen, in Handel, Industrie und Landwirthschaft vor. Kein Unternehmen verdient an allen Artikeln, oder an demselben Artikel in verschiedenen Absatzkreisen gleich viel; für viele Gegenstände muß sich der Händler mit einem Aufschlag begnügen, der kaum die Selbstkosten deckt. Beispielsweise giebt es Zeitungen, die außerhalb des Ortes, wo sie erscheinen, billiger als am Erscheinungsorte zu beziehen sind. Das Interesse, auf die Kosten zu kommen einerseits und das Interesse möglichst viel zu verdienen andererseits zieht schon den Differentialtarifen bei den Eisenbahnverwaltungen von vornherein Grenzen. Eine Aufhebung oder Beschränkung von Differentialtarifen führt den Eisenbahnen nicht Einnahmen zu, sondern verstopft ihnen Einnahmequellen, ermöglicht es ihnen also nicht, billiger zu transportiren, sondern erschwert ihre Rentabilität überhaupt. Eine Ausgleichung durch Ermäßigung aber hat dieselbe Wirkung; denn ließe sich der Einnahmeausfall durch Vermehrung der Transportmengen dabei ausgleichen, so würden die Eisenbahnverwaltungen ohnehin schon das größte Interesse haben, die Ermäßigung herbeizuführen.

Denjenigen, welche gegen die Differentialtarife eifern, ist bei Lichte besehen, auch gar nicht so sehr daran gelegen, daß allgemein billiger gefahren wird; sie wollen vielmehr, daß überall ausnahmlos theuer gefahren wird. Es liegt diesen Bestrebungen eine Reaction gegen die Ausgleichung der Productions- und Consumtionsverhältnisse überhaupt zu Grunde. Die Hüttenbesitzer im Westen eifern gegen den billigen Kohlentarif auf weite Strecken, damit sie als Kohlenconsumenten der benachbarten Kohlendistricte weniger Concurrenz bekommen. Sie eifern zugleich gegen Differentialtarife, welche Eisen zuführen, um als Producenten die Concurrenz auszuschließen. Die Landwirthe sind gegen Differentialtarife nicht, weil sie sich von dem gleich billigen Getreideversand auf nähere Strecken für ihren Getreideabsatz erheblich mehr versprechen, sondern weil sie durch Ausschluß der Getreideeinfuhr aus den Süd-Donauländern eine Steigerung der Getreidepreise überhaupt möglich machen wollen. Die Körnerwirthschaft soll an Stelle der sonst nöthig werdenden größeren Fleischproduction künstlich geschützt werden. Es ist hüben und drüben die alte Schutzzollpolitik, welche die Differentialtarife bekämpft. Seitdem die fiskalischen Schlagbäume gefallen sind, will man durch künstliches Hochhalten der Transportpreise denselben Zweck erreichen. Grade diejenigen, welche die Differentialtarife besonders im Verhältniß zum Auslande bekämpfen, verrathen ihr schutzzöllnerisches Programm am deutlichsten. Der Schutzzoll will ja der freien Concurrenz im Inlande Raum geben, dagegen nicht wie der Freihandel auch im Verhältniß zum Auslande den freien Austausch der Waaren anerkennen, sondern künstliche Schranken aufrichten gegen die Freiheit von dorther zu kaufen, wo es am billigsten, und dorthin zu verkaufen, wo es am theuersten ist.

Deutschland.

△ Berlin, 30. April. Bezüglich der in den letzten Tagen vielfach ventilirten Frage betr. die Einrichtung von Reichsministerien oder den ähnlichen Organisationen, wird uns bestimmt versichert, daß davon lediglich nur in Hinsicht auf Elsaß-Lothringen und zwar in der von uns schon vor mehreren Wochen angedeuteten Richtung die Rede gewesen ist. Diese Angelegenheit aber wird nach Einberufung des elsaß-lothringischen Landesausschusses jedenfalls zur entgiltigen Entscheidung kommen; an den bisherigen Verhandlungen hatte Präs. Delbrück Theil genommen und es ist nicht bekannt geworden, daß in dieser Beziehung irgend eine Meinungsverschiedenheit zwischen den leitenden Stellen vorgekommen wäre. — Eine der letzten Verhandlungen, welche Minister Delbrück kurz vor Einreichung seines Abschiedsgesuches gepflogen hatte, betraf das Reichsgesundheitsamt. Der Staatsminister Delbrück richtete an den Abg. Dr. Löwe-Calbe vor wenigen Wochen das Ersuchen, die Leitung dieser neuen Abtheilung des Reichskanzleramts zu übernehmen. Dr. Löwe lehnte den Antrag sofort ab, worauf ihn Delbrück ersuchte, die Sache in nochmalige Erwägung zu ziehen. Löwe sagte dies zu, wiederholte indessen nach wenigen Tagen noch einmal seine entschieden ablehnende Antwort.

N. Berlin, 30. April. Der von dem Abg. Wehrenpfennig erstattete Commissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Aufsichtsrechte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen, ist jetzt zur Vertheilung gelangt. Derselbe beschränkt sich auf eine Skizzirung der über die einzelnen Paragraphen und der zu denselben gestellten Anträge gepflogenen Discussion. Principielle und neue Gesichtspunkte konnten, da der Gesetzentwurf lediglich die in dem Gesetz vom 20. Juni 1875 durchgeführten Grundsätze der staatlichen Aufsicht auf die katholischen Diöcesen in Anwendung bringt, naturgemäß in den zwei Sitzungen, in welchen die Commission die Vorlage durchberieth, nicht zur Verhandlung kommen. — Die hier anwesenden hessischen Abgeordneten aller Fractionen haben der die Städteordnung berathenden Commission mitgetheilt, daß sie auf Grund der in Hessen sich äußernden Ansichten sich ihrerseits gegen eine sofortige Ausdehnung der Städteordnung auf Hessen-Kassel erklären würden. Man halte in Hessen ziemlich einmüthig eine Aenderung der dort bestehenden, für Stadt und Land gleichmäßig geltenden Gemeinde-Ordnung zur Zeit und vor Einführung der neuen Verwaltungsreform in Kreis und Provinz für kein Bedürfniß. In der That wünscht man in Hessen zwar lebhaft eine Reform der Kreis- und Provinzialverfassung; so lange aber diese Seite der Verwaltungsreformen nicht durchgeführt ist, hat man nicht den Wunsch, Aenderungen gerade an der Stelle zu machen, wo man am wenigsten eine Aenderung für dringlich hält. Es kommt dazu, daß in Hessen, wie gesagt, ein und dieselbe Ordnung für Stadt- und Landgemeinde existirt, und daß diese Gleichstellung, auf welche die Landgemeinden Werth legen, nicht ohne dringende Nothwendigkeit aufgehoben werden sollte. — Die Zuschrift der hessischen Abgeordneten an die Commission rechtfertigt sich dadurch, daß in die Commission kein Vertreter des betreffenden Landestheils gewählt war und daß verschiedene Commissionsmitglieder, als sie in erster Lesung für die Ausdehnung der Vorlage auf Hessen stimmten, sich vorbehalten hatten, bis zur zweiten Lesung Informationen über die Stimmung und Ansicht in Hessen durch dessen Vertreter einzuziehen.

— Mitgliedern des Abgeordnetenhauses ist aus der Provinz Posen Abschrift einer Verfügung des dortigen Provinzial-Schulcollegiums zugegangen, welche die amtliche Controle der Behörden über die Lehrer der höheren Unterrichts-Anstalten in einer Weise ausdehnt, die sicherlich manchen Bedenken begegnen wird. Die Verfügung, welche an die Directoren sämmtlicher Gymnasien, Progymnasien und Realschulen gerichtet ist, lautet: „Posen, 15. April 1876. Wir wünschen fortlaufend Kenntniß davon zu erhalten, ob event. in wie weit und unter welchen Verhältnissen die Directoren und Lehrer der höheren Unterrichtsanstalten durch Nebenbeschäftigung mit Privatunterricht und der Erziehung von Pensionären in Anspruch genommen sind. Zu diesem Zweck sind uns Seitens der Herren Directoren ꝛc. halbjährlich, und zwar bis zum 1. Mai bezw. 1. November jeden Jahres für das verflossene Winter- bezw. Sommerhalbjahr schematisch geordnete Uebersichten einzureichen, welche die derartigen Nebenbeschäftigungen der Directoren und Lehrer ergeben und insbesondere ersehen lassen, 1) ob der Betreffende in einer anderen öffentlichen oder Privatanstalt Unterricht ertheilt, event. in welchem Umfange und gegen welche Remuneration? 2) ob der Betreffende Privatunterricht ertheilt, event. wie viele Stunden wöchentlich — bei wechselnder Zahl ist die höchste und niedrigste anzugeben —, ob an Schüler der Anstalt und gegen welches Honorar? 3) ob der Betreffende Pensionäre hält, event. wie viele, ob diese Schüler der Anstalt sind und gegen welche Pensionsvergütung? Bei Einreichung dieser Uebersichten haben sich die Herren Directoren ꝛc. hinsichtlich der Lehrer darüber zu äußern, ob die Nebenbeschäftigung die Erfüllung der Amtspflichten beeinträchtigt oder sonstige Bedenken hat. Mit vorstehender Anordnung tritt unsere

---

Rückkehr der „Gazelle".

✠ Kiel, 28. April.

Gestern Abend verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht, die „Gazelle" sei vor dem Hafen. Heute Morgen wurde dasselbe bestätigt. Gegen 10 Uhr dampfte das stattliche Schiff in den Hafen hinein, von den freudigen Hurrahs der Besatzungen der übrigen Kriegsschiffe begrüßt.

Die „Gazelle" kehrt von ihrer zweijährigen mühseligen gefahrvollen Weltumsegelung zurück, welche unter Commando des Freihrn. v. Schleinitz lediglich zu wissenschaftlichen Zwecken unternommen ist und während welcher das Schiff besonders wenig bekannte und unerforschte Gewässer, Inseln und Küsten aufgesucht hat. Das Aussehen der Mannschaften ist frisch und gesund, ihre wettergebräunten Gesichter zeugen von langem Aufenthalt in den Tropen und manchem erlebten Sturm und Unwetter. Wir hören jedoch zu unserem Bedauern, daß es nicht allen denen, die vor zwei Jahren frohen Muthes mit dem Schiff in die blaue Ferne steuerten, beschieden gewesen ist, die theure Heimath wiederzusehen. Fast der zwanzigste Theil der Besatzung hat fern vom Vaterlande durch klimatische Krankheiten einen ruhmvollen Tod im Dienste der Pflicht und der Wissenschaft gefunden.

Die Forschungen der „Gazelle" sind für die deutsche Wissenschaft und die Nautik von hoher Bedeutung. Nachdem zunächst die Beobachtung des Venus-Durchganges auf den Kerguelen-Inseln glücklich vor sich gegangen, und diese trostlos öden, von einem ewig stürmischem Meere bespülten aber wissenschaftlich hoch interessanten Inseln vermessen und gründlich durchforscht waren, hat das Schiff ununterbrochen lange mühselige, für die Mannschaften äußerst strapaziöse Kreuzfahrten unternommen, um die naturhistorischen und nautischen Verhältnisse wenig bekannter Meerestheile, namentlich des stillen Oceans zu erforschen. Die Bearbeitung der vielen während dieser Fahrten gesammelten wissenschaftlichen Schätze wird noch manches Jahr die Thätigkeit deutscher Gelehrten in Anspruch nehmen und abermals ein gut Theil zum Ruhme der deutschen Wissenschaft beitragen. Die für die Nautik wichtigen Aufschlüsse, als wie Segelanweisungen, Beschreibungen von Küsten, zu Ankerplätzen geeigneten Buchten ꝛc., sind schon während der Expedition fortlaufend in den „Annalen der maritimen Hydrographie" veröffentlicht und das äußerst zahlreiche kartographische Material, das von den Offizieren unter großen Strapazen und sogar stellenweise unter blutigen Scharmützeln mit wilden Völkerstämmen aufgenommen ist, wird zweifelsohne in nicht zu langer Zeit gehörig bearbeitet von der Kaiserl. Admiralität der Oeffentlichkeit übergeben werden und dann die gefährliche Schifffahrt in jenen Gewässern wesentlich erleichtern. Endlich sind zahllose Gegenstände aus den verschiedenartigsten Gebieten der Wissenschaft gesammelt, welche den wissenschaftlichen Museen und Sammlungen unseres Vaterlandes ein willkommener Zuwachs sein und manche bis jetzt noch in ihnen vorhandene Lücke ausfüllen werden.

Wir rufen den wackeren Gazelle-Fahrern aus vollem Herzen zu: „Willkommen im deutschen Vaterlande!"

Aus Paris.

Sz. Paris, 29. April.

Man erwartet von dem Parlament einen baldigen Entschluß in der Ausstellungs-Angelegenheit. Diese bildet neben der Amnestie den Hauptgegenstand der Tagesdiscussion. Der Beschluß der Commission, des Champ-de-Mars und den Trocadero zum Schauplatz des internationalen Festes von 1878 zu machen, wird mit steigender Heftigkeit angegriffen. Man behauptet, daß die Fremden nicht kommen werden, weil schon die Ausstellung von 1867 auf dem Champ-de-Mars statt hatte, daß die Besucher sich die Lungenschwindsucht holen werden, wenn sie die unendlichen Treppen des Trocadero hinaufsteigen wollen, daß die Errichtung einer gedeckten Galerie auf den Pfeilern des Pont de Jéna mit den größten Gefahren verbunden ist, da diese Brücke von Anfang an der Solidität ermangelte und Anderes mehr. Am Schlechtesten sind die Architekten gelaunt, welche etwa Lust hätten, sich an der Preisbewerbung für die Baupläne zu betheiligen. Sie haben einigen Grund dazu. Von vorn herein hat man ihnen nur eine Frist von 20 Tagen gewährt, was lächerlich klingt. Sodann scheint es, daß die Commission ihnen alle Angaben vorenthält, dessen sie bedürfen, z. B. die Nivellirungspläne des Trocadero, mit deren selbstständiger Aufnahme die Architekten selbst bei Anwendung zahlreicher Gehilfen mehrere Tage verlieren würden. Endlich sind die ausgeschriebenen Belohnungen so gering, daß die Preisgekrönten kaum auf ihre Kosten kommen werden, und dabei ist keineswegs dem Verfasser des Planes, welcher den ersten Preis erhält, das Versprechen gegeben, daß er den Bau leiten werde. Die Commission hat sich offenbar von der alten Verwaltungsroutine auch diesmal leiten lassen, aber das hindert nicht, daß man im Publikum behauptet, die Preisbewerbung sei nur der Form wegen da, zur Befriedigung der öffentlichen Meinung; in Wirklichkeit habe aber die Commission schon ihren Protégé bei der Hand, den sie nur einstweilen verstecke und der unter besseren Verhältnissen seine Baurisse habe anfertigen können. Kurz, es ist ein ganzes Concert von Weherufen. Auch einige der Hauptstadt feindliche Provinzialblätter mischen ihre Stimme hinein. Diesen ist es vor Allem ärgerlich, daß überhaupt eine Ausstellung in Paris stattfinden soll; von größeren Zeitungen gehören zu ihnen die „Décentralisation" und die „Gazette de Nimes." Die letztere läßt sich in folgenden gehässigen Ausdrücken vernehmen: „Es entsteht zwischen der Hauptstadt, welche Alles empfängt und Nichts giebt, und unserer Provinz, welche Alles giebt und Nichts empfängt, eine tiefe, bis zum Haß gehende Erbitterung. Und wenn wir weiter gehen wollten, würden wir sagen, daß sich mitunter in mehreren Departementsstädten diese Nebenbuhlerschaft durch Wünsche äußerte, die an sich sträflich sind und die wir selbst nicht genug tadeln können, welche aber durch das Uebermaß des Unwillens gewissermaßen gerechtfertigt werden. Wenn man sagte: Paris wird untergehen, Paris wird bombardirt oder eingeäschert werden! so haben wir von Personen, die ihr Blut für das Vaterland vergossen, ausrufen hören: Desto besser! Solches ist die Wirkung des Vergleichs, den man zieht, wenn eine Ausstellung in denselben Mauern die Sparsamkeit der Provinz und die Pariser Verschwendung einschließt."

Die „Débats" preisen heute den steigenden Nothstand der Stadt Paris und empfehlen die Anleihe, welche die Mittel liefern soll, Paris bis zur Ausstellung noch zu verschönern. „Man wird, sagen sie, die Stadt nicht darum tadeln, daß sie eine neue Anleihe ausgiebt. Sie kann es thun, sie hat solche Mittel, daß man darin keine Thorheit, nicht einmal eine Unklugheit sehen kann. Sie kann den Ertrag zu nützlichen Ausgaben verwenden. Sie wird übrigens vom Publikum nur eine verhältnißmäßig geringe Summe verlangen und es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß das Publikum sich nicht bitten lassen wird, sein Geld zu bringen. Eine Anleihe der Stadt ist in Frankreich stets populär und zwar bei allen Klassen. Die Reichen sind glücklich zu sehen, daß die Hauptstadt sich verschönert, die Arbeiter freuen sich darüber, daß sie Arbeit erhalten, und was die Welt der kleinen Rentiers angeht, diese wohlhabende und sparsame Mittelklasse, welche in Frankreich so stark vertreten ist, so ist für sie eine Anleihe der Stadt ein wahrer Festschmaus, wobei den Meisten unglücklicher Weise nur einige Brosamen zufallen können." In einem Ausbruch von Optimismus prophezeit dann das „Journal des Débats", daß im Augenblick der Ausstellung alle städtischen Obligationen, auch die nur dreiprocentigen, auf Pari stehen werden und daß die dreiprocentige Rente nicht weit von 80 sein wird. Von der fünfprocentigen spricht es nicht mehr, denn das Blatt hat bereits zu verstehen gegeben, daß bis zu dieser Zeit die Convertirung der Rente eine vollendete Thatsache sein soll.

Verfügung vom 23. Dezember 1874 außer Kraft, indem wir uns vorbehalten, hinsichtlich der von den Herren Directoren zu haltenden Pensionäre nach Maßgabe der thatsächlichen Umstände im einzelnen Falle besondere Anordnungen zu treffen. K. Provinzial-Schulcollegium. Guenther." Die „N.-L. C." bemerkt dazu: Wir geben zu, daß die Unterrichtsverwaltung ein Recht hat, sich um die private Beschäftigung der Lehrer insofern zu kümmern, als dieselbe auf die Erfüllung der durch ihr Amt übernommenen Verpflichtungen zurückwirkt. Wenn z. B. ein Lehrer seine Kraft in Privatunterricht oder in der Leitung ausgedehnter Pensionate erschöpft und infolgedeß sich in seiner amtlichen Wirksamkeit lässig oder ermüdet zeigt, so ist die Unterrichtsverwaltung unzweifelhaft berechtigt, mit ihrer Controle einzuschreiten, resp. in vorbeugender Weise die Directoren aufzufordern, daß dieselben sie auf solche Fälle aufmerksam machen. Ob die Unterrichtsverwaltung weitergehen, ob sie förmliche Conduitenlisten einführen soll, in welchen sorgfältig aufgezeichnet wird, wieviel Stunden der Lehrer an Privatschüler oder an anderen Anstalten ertheilt, dünkt uns schon fraglich. Wir halten eine derartige Ueberwachung für ein System, dessen Zweckmäßigkeit mindestens zweifelhaft ist. Wenn nun aber gar in diesen Conduitenlisten auch registrirt werden soll, gegen welches Honorar der betr. Lehrer seine Privatstunden giebt, oder gegen welche Vergütung er Schüler in Pension nimmt, so ist dies ein Eingreifen in die wirthschaftlichen Privatverhältnisse des Lehrers, welches mit der Würde des Lehrerstandes unverträglich ist nnd durch welches ein Bevormundungssystem eingeführt wird, das jede der Staatsaufsicht durch die Natur der Dinge gezogene Grenze überschreitet. Wir können nur annehmen, daß der Erlaß des Posener Provinzial-Schulcollegiums die allgemeinen Anweisungen, welche vielleicht von der Centralverwaltung ausgegangen sind, mit wenig angebrachtem Eifer überschritten hat, und wir glauben nicht, daß wir uns mit irgend einer im Abgeordnetenhause vertretenen Partei in Widerspruch setzen, wenn wir die Hoffnung aussprechen, das Cultusministerium werde Schritte thun, um eine Modificirung solcher in Preußen, so lange daselbst eine freisinnige Unterrichtsverwaltung bestanden hat, schwerlich je vorgekommener bureaukratischer Ausschreitungen zu bewirken.

— Nach einer amtlichen statistischen Angabe über den Schuletat für die Stadt Berlin betrug derselbe im Jahre 1851 in Ausgabe 728 000 Mk., Zuschuß 417 000, während 1875 die Ausgabe auf 8 840 000 Mk. und der Zuschuß auf 7 740 000 Mk. gestiegen ist. Seit 25 Jahren sind in runder Summe 70 Millionen Mk. zu Bauten für Gemeindeschulen verwendet worden.

Köln, 30. April. Gestern und heute fand hier unter zahlreicher Betheiligung der rheinische Städtetag statt, welcher den Oberbürgermeister Becker-Köln zum Präsidenten wählte und über die Städteordnung und die einschlagenden Verwaltungsreformgesetze berieth. Es wurde dabei u. A. das Dreiklassensystem mit großer Majorität gegen das allgemeine Wahlrecht resp. Stimmgleichheit angenommen, mit dem Amendement, daß jede Klasse mindestens dreimal so viel wahlberechtigte als zu wählende Personen enthalten müsse; die nicht vorhandenen müßten aus den Höchstbesteuerten der nächstfolgenden Klasse ersetzt werden. Eben so wurde beschlossen, beim Abgeordnetenhause die Vertagung des Beschlusses über die Ausdehnung der Städte-Ordnung auf die Rheinprovinz zu beantragen. Ferner wird eine Commission aus 15 Mitgliedern gewählt, mit dem Auftrage, noch in diesem Jahre einen neuen außerordentlichen Städtetag einzuberufen zur Berathung und Feststellung der die Kreisordnung betreffenden Aenderungen. Die Commission erhält zugleich den Auftrag, die Geschäftsordnung für den Städtetag festzustellen.

Schweiz.

Bern, 26. April. Die seit einigen Tagen in Bern weilende Commission des Nationalrathes für Vorberathung eines eidgenössischen Fabrikgesetzes hat in ihrer letzten Sitzung mit sechs gegen zwei Stimmen grundsätzlich Annahme des Normaltages beschlossen. Heute soll seine Dauer in Berathung gezogen werden. Wie man vernimmt, hat die Commission, bevor sie an die Ausarbeitung des bezüglichen Entwurfs gegangen, verschiedenen Fabriken in der Schweiz ihren Besuch abgestattet, um die Frage auch vom practischen Standpunkte beurtheilen zu können. — Die Hochschule Zürich hat in zehn Jahren dreizehn Damen den wohlverdienten medicinischen Doctorgrad ertheilt; ebenso zwei zu Doctoren der Philosophie ernannt; fünf bestanden die Prüfung der Lehramtsschule. — In Folge großen Schneefalles sind der Simplon- und der Gotthard-Paß seit vorgestern nicht passirbar; auch über den Splügen hat der Verkehr große Schwierigkeit, indessen steht baldige Abhilfe in Aussicht.

Frankreich.

⁑ Paris, 29. April. Die Abberufung Nigra's wird von der Presse mit allgemeinem Bedauern aufgenommen. Der Vertreter des Königs Victor Emanuel, der in weiteren Kreisen nicht nur als Diplomat, sondern auch als feiner Weltmann und Gelehrter geschätzt ist, hat sich allen seit 17 Jahren in Frankreich ablösenden Regierungen angenehm zu machen gewußt, indem er nie den italienischen Patrioten verleugnete. Seine Intimität mit dem kaiserlichen Hofe verhinderte nicht sein späteres gutes Einvernehmen mit den Männern der September-Regierung, mit der Regierung Thiers, wie derjenigen Mac Mahon's. Die Gambetta'sche „République" ist nicht am Wenigsten herzlich in ihren Abschiedswünschen für einen Mann, „der Vielen theuer bleiben wird". Sie spricht zugleich die Ueberzeugung aus, daß Nigra's Nachfolger auf demselben Wege weiter gehen und das Band zwischen Frankreich und Italien noch enger knüpfen werde. Aber seine Ernennung müsse die Gelegenheit zu einer bezeichnenden Kundgebung werden, durch welche die französische Republik die ultramontanen Uebergriffe, die unsinnigen Demonstrationen der Pilger von Lourdes und Paray le Monial und die Fehler der „moralischen Ordnung" gut zu machen hat; der Augenblick sei gekommen, nach dem Beispiel anderer Mächte die Gesandtschaften von Italien und Frankreich zum Range von Botschaftern zu erheben. Des Weiteren hätten jetzt die Regierung und die Kammern über die Vertretung beim heil. Stuhl nachzudenken. Das Blatt Gambetta's hatte sich bekanntlich vor einiger Zeit mit einer gewissen Heftigkeit gegen das Tirard'sche Amendement, wodurch die Vertretung beim Vatican gänzlich unterdrückt werden soll, ausgesprochen. Es sagt: „Wir glauben, daß wir nicht umhin können, in den Angelegenheiten der römischen Curie unser Interesse zu wahren; in der Voraussicht eines baldigen Conclave dürfen wir unsere Rechte nicht aufgeben; oder ließe sich nicht ein Mittel finden, in der Diplomatie das Weltliche und das Geistliche von einander zu sondern, wie denn diese Trennung in der Wirklichkeit seit 1870 in der Wirklichkeit besteht?

Spanien.

Ehe Don Carlos am 4. April London verließ, unterzeichnete er, wie man der „K. Z." aus Paris schreibt, ein Decret, durch welches er einen Zwölfer-Ausschuß, Junta Carlista geannt, mit der Leitung der Partei-Angelegenheiten betraut. Den Vorsitz in dieser schönen Sippschaft führt der Graf Valdespina. Valdespina war am 27. April in Bordeaux und wird in Pau bei Don Carlos' Gemahlin erwartet. Die Weisungen der Junta gehen dahin, die Ereignisse abzuwarten. Dabei rechnet die Partei zunächst wieder auf die baskischen Provinzen. Da die Madrider Regierung genöthigt ist, die Sonderrechte der Basken der öffentlichen Meinung im übrigen Spanien zu opfern, so sind die Carlisten überzeugt, daß die Unzufriedenheit, die unter den Basken deshalb entstehen muß, bald einen neuen Aufstand hervorrufen wird, wobei denn der Beistand der Geistlichkeit und deren großer Einfluß auf die fanatische Bevölkerung gebührend in Anschlag kommt.

Italien.

Rom, 28. April. „Fanfulla" berichtet: Die Gerüchte von der Abdankung des Königs Victor Emanuel, welche, man weiß nicht von wem und zu welchem Zwecke in Umlauf gesetzt worden, sind eben so unbegründet wie absurd. Man bringt damit die Unterredung in Zusammenhang, die der König mit dem General Cialdini in S. Rossore gehabt haben soll. Wir müssen deshalb von Neuem erklären, daß der General Cialdini dieser Tage weder in S. Rossore noch anderwärts Gelegenheit gehabt hat, vom Könige empfangen zu werden, und wenn er mit dem einen oder anderen Staatsmanne Unterhandlungen gepflogen haben sollte, so werden sich dieselben wahrscheinlich auf die Uebernahme des Commandos vom Generalstabe bezogen haben, die er bisher immer standhaft abgelehnt hatte. Wir glauben aber mittheilen zu dürfen, daß die betreffende Ernennung bald erfolgen wird. — Der Vatican correspondirt steißig mit dem päpstlichen Nuntius in Madrid über die religiöse Frage. Man kommt aber dabei keinen Schritt vorwärts, uud die Intransigenten wollen deshalb alle Verhandlungen mit der spanischen Regierung abgebrochen wissen, während Antonelli fortunterhandeln will, weil er sich vom Temporisiren Erfolg verspricht. — Der Papst empfing gestern eine Deputation des Vereins, welcher den Krieg gegen die Entweihung der Sonn- und Festtage auf seine Fahne geschrieben hat. Aus der bei dieser Gelegenheit verlesenen Adresse scheint hervorzugehen, daß schon viele Künstler, Handwerker und Geschäftsleute sich dem Vereine angeschlossen und erklärt haben, an Sonn- und Festtagen weder zu arbeiten, noch arbeiten zu lassen. Der Papst belobte sie natürlich dafür.

England.

London, 29. April. Dem Vernehmen nach wird die Königin die internationale wissenschaftliche Ausstellung in Kensington am 14. Mai selbst eröffnen. — Die katholischen Bischöfe Englands hielten diese Woche in Westminster Berathungen; gestern besuchten sie den gefaßten Beschlüssen gemäß in Begleitung hervorragender Laien die katholische Universität Kensington. — Der Vertreter des Berliner Unionsclubs zeigt in der „Morning Post" an, daß das Polospiel wegen unerwarteter und unüberwindlicher Hindernisse unterbleiben wird. — Vor dem Admiralitäts-Gerichtshofe wurde gestern die angekündigte Klage auf Schadenersatz gegen die Eigenthümer des deutschen Dampfers „Franconia" von Seiten der Beschädigten — Eigenthümer, Mannschaft und Passagiere des „Strathclyde" — eingeleitet. Diese Parteien erheben Schadenansprüche in Höhe von 40 000 L. Die Eigenthümer der Ladung des untergegangenen „Strathclyde" verlangen weitere 20 000 L., erklären sich indessen im Voraus durch das Erkenntniß im vorliegenden Falle für gebunden.

Amerika.

Die Silberbill, die, nachdem sie die Unterschrift des Präsidenten erhalten, in Kraft treten wird, bestimmt, daß der Finanz-Minister hierdurch angewiesen wird, Vereinigte Staaten-Silbermünzen in Zehn-, Zwanzig-, Fünfundzwanzig- und Fünfzig-Cents-Stücken von Standard-Werth zu emittiren behufs Einlösung eines gleichen Betrages Papier-Kleingeld, einerlei, ob letzteres bereits behufs Einlösung im Schatzamt befindlich ist oder behufs Einlösung präsentirt wird; und der Finanz-Minister soll unter Schatzamts-Regulativen für solche Einlösung und Substituirung in den Unterschatz-Aemtern und Regierungsdepositaren Sorge tragen, bis der Gesammtbetrag des Papier-Kleingelds eingelöst ist. Als ein Theil des Amortisationsfonds gehalten werden, soll das im Einklang mit diesem Gesetz eingezogene Vereinigte Staaten-Papier-Kleingeld; die Zinsen darauf sind ebenso zu berechnen wie bei den in Einklang mit den Amortisationsfonds-Gesetzen eingelösten Bundesobligationen.

Danzig, 2. Mai.

* Nachdem Seitens der pommerschen Bahnverwaltung ein Theil des Raumes zwischen der Promenade und dem Stadtwalle überbrückt ist, liegt uns die Frage nahe, ob es sich nicht ohne zu große Kosten ermöglichen ließe, durch eine Verlängerung dieser Brücke bis zum Walle der Ausführung des lange ventilirten Planes eine kürzere Verbindung mit der Stadt und dem Bahnhofe resp. den hinter der Promenade befindlichen Stadttheilen — und wäre es auch nur für Fußgänger — herzustellen. Wir wissen nicht, ob das Project der Ueberbrückung des Stadtgrabens an der betreffenden Stelle gänzlich aufgegeben ist, glauben aber im Interesse der Altstadt einen uns geeignet erscheinenden Zeitpunkt, lange gehegte und berechtigte Wünsche der Erfüllung nahe zu bringen, nicht vorübergehen lassen zu sollen, ohne nach dieser Richtung hin eine Anregung gegeben zu haben.

* Wir werden auf einen groben Unfug aufmerksam gemacht, dessen Abstellung wir den zutreffenden Behörden anheimgeben. Unser Gewährsmann theilte uns Folgendes mit: „Als ich mich vor einigen Tagen auf dem Bahnhofe Hohes Thor befand, vernahm ich ein unausstehliches Brüllen, von dem ich nicht wußte, woher es komme. Auf mein Befragen wurde ich nach dem gegenüberliegenden Wall verwiesen, wo ich einen Menschen stehen sah, von dem in der widerwärtigsten Weise das erwähnte Geschrei ausging. Oefter wurde dasselbe durch lebhafte Gestikulationen unterbrochen, denen dann mitunter ein grauliches Lachen folgte. Auf meine weitere Frage, was das Alles zu bedeuten habe, erhielt ich die Antwort, daß dieser Unfug schon Jahre lang von Verbrechern oder deren Complicen getrieben wurde, welche auf diese Weise mit den im Criminalgefängniß auf Neugarten Inhaftirten bei günstigem Winde correspondirten, daß erstere den günstigen Moment abwarteten, wenn die Militär-Patrouillen vorüber gegangen und sich außerdem durch Ausstellung von Wachen sicherten." — Wenn schon dieses ekelhafte Gebahren verkommener Menschen an einer Stelle, von wo aus das ganze große Publikum auf der Promenade und in der Nähe derselben in Mitleidenschaft gezogen wird, zu beseitigen dringend wünschenswerth ist, so scheint der Verkehr mit den inhaftirten Verbrechern zu doppelter Vorsicht zu mahnen.

♔ Elbing, 30. April. Wenn ich heute der „Elbinger Zeitung", bekannter unter dem Namen „Alte Elbinger Anzeigen", seit länger als Jahr und Tag wieder erwähne, so geschieht es nur, um an einem erheiternden Beispiele zu zeigen, mit wie lächerlichem Ungeschicke die Amtsniederlegung Delbrück's von einer gewissen Sorte von Agrariern und Schutzzöllnern für die Befriedigung ihrer kleinlichen und ebenso verkehrten wie aussichtslosen Großmannssucht ausgebeutet wird. Die „E. Z." bringt nämlich in dem Hauptblatte ihrer Nummer 50 vom 29. April einen auszüglichen Bericht über die denkwürdigen Landtagssitzungen vom 26. und 27. April. Sie läßt in demselben, ganz der Wahrheit gemäß, den Fürsten Bismarck am 26. sagen, „daß auch nicht der Schatten einer Differenz zwischen Delbrück und dem Kaiser oder zwischen Delbrück und ihm (dem Reichskanzler) vorgelegen habe; lediglich die Aufreibung seiner Kräfte in zehnjähriger unbeschreiblich schwerer Arbeit habe den Präsidenten des Reichskanzleramtes zu dem bedauernswerthen Schritte der Amtsniederlegung bestimmt". Eben so wird der Wahrheit gemäß berichtet, daß am 27. „den bedeutendsten Eindruck auf das Haus die Rede des Finanzministers Camphausen gemacht habe. Er habe einer Anspielung des Vorredners, daß seine (Camphausen's) Unterschrift unter der Reichseisenbahn-Vorlage vermißt werde, die Thatsache entgegengehalten, daß der Gesetzentwurf im Staats-Ministerium einstimmig beschlossen sei, daß also auch er, der Finanzminister, die Verantwortung für denselben übernehme." — Dessenungeachtet leistet die Redaction der „E. Z." das eben nur für sie und ihres Gleichen nicht Unmögliche, zugleich in demselben Blatte einen, Gott weiß, von welcher armen Seele gesündigten Leitartikel („die Entlassung Delbrück's") abzudrucken, in welchem es u. A. heißt, „es könne kein Zweifel darüber herrschen, daß beide Minister, Delbrück und Camphausen, schon seit längerer Zeit „es versucht haben, die Entschlüsse des Reichskanzlers in wirthschaftlicher Beziehung zu durchkreuzen, und namentlich, durch allerlei sogenannte technische Bedenken, dem Project des Reichseisenbahnsystems entgegenzutreten." Es sei „nur wieder ein Zeichen von der Entschlossenheit des Reichskanzlers, auf dem von ihm als richtig erkannten Wege ungehindert vorzugehen, daß nun Delbrück zuerst seine Entlassung nimmt" und daß ihm „Camphausen wohl bald folgen dürfte." Bismarck, so hieß es vorher, war schon längst „entschlossen, sich von dem laissez aller der Manchesterdoctrin loszulösen und in das wirthschaftliche Leben organisirend (d. h. im Sinne der Agrarier und Schutzzöllner) einzugreifen", während Delbrück und Camphausen „als die festesten Stützen des Manchesterthums gelten, so daß sich mit ihnen auch die herrschende Majorität des, in das Fahrwasser des radikalen Freihandels verlorenen, Reichstages identifizirte." Am Schlusse des wunderbaren Leitartikels (ich wiederhole nur das Wesentliche) heißt es dann: „So begrüßen wir denn die Entlassung Delbrück's als eine Wendung, die uns eine Klärung und Besserung der handelspolitischen und wirthschaftlichen Frage anbahnen wird. Diese Entlassung wird in den weitesten Kreisen unseres Volkes allgemeine Befriedigung finden, sie wird den Umschlag der öffentlichen Meinung zu Gunsten einer nationalen Handels- und Wirthschaftspolitik beschleunigen (was in so einem Munde doch nicht Alles „national" heißt!) und die Bewegung auf industriellem Gebiete so stärken, daß die nächste Wahl ein wesentlich anderes Resultat wie bisher zur Folge haben wird." — Also ein Wahlmanöver ist des Pudels Kern, und was für eins! — Die armen Leute! — (Es ist auch uns die Haltung wunderbar vorgekommen, welche das genannte Elbinger conservative Blatt seit einiger Zeit in den wirthschaftlichen Fragen eingenommen. Wir haben uns vergebens gefragt, die Interessen welcher seiner Leser das Blatt vertritt; denn in unseren östlichen Küstenprovinzen giebt es keine Interessengruppe, die nicht durch die Erfüllung der schutzzöllnerischen Forderungen geschädigt würde. Am wenigsten dürften sie wohl den Interessen der ländlichen Leser entsprechen. Aber auch die Elbinger liberale „Altpr. Ztg." nimmt in wirthschaftlichen Fragen eine wunderbare Haltung ein; sie bringt bald freihändlerische, bald schutzzöllnerische Artikel je nach der Richtung, in welche die Scheere geräth. So brachte dieses Blatt am Donnerstag einen Artikel „Die Entlassung des Staatsministers Delbrück", am Sonnabend einen andern „Delbrücks Rücktritt", in welchen beiden Delbrück's Verdienste um Durchführung des freihändlerischen wirthschaftlichen Systems ungemein gelobt und die Angriffe gegen dieses System „ebenso ungebührlich als unbillig" genannt wurden. Kurz vorher aber, am Dienstag, also schon nach dem Bekanntwerden von Delbrücks Abgang, brachte dasselbe Organ einen rein schutzzöllnerischen Artikel „Die Pflege der Volkswirthschaft", welcher eben solche „ungebührliche Angriffe" enthält, welcher Friedrich List und Carey als unwiderlegliche Autoritäten anführt und die Forderung aufstellt: „Es muß etwas Nachhaltiges zur Belebung unserer Industrie geschehen, wir gehen sonst in jeder Beziehung rückwärts." — „Die Pflege der Volkswirthschaft" scheint hiernach in Elbing noch ein recht dringendes Bedürfniß zu sein.)

€ Aus dem Kreise Stuhm, 30. April. Die Art und Weise, in welcher die Communalabgaben in den Landgemeinden aufgebracht werden, ist eine sehr verschiedene und oft nicht mehr entsprechende. In der einen Gemeinde werden diese Abgaben nach dem nominellen Hufenstande, wie er im Separations-Receß verzeichnet ist, in der anderen nach der Morgenzahl in der dritten nach der Klassensteuer u. s. w. erhoben. Um die Gemeinden auf die Ordnung ihres Communal-Steuersystems hinzuführen und ihnen dazu einen sichern Anhalt zu geben, hat der Kreisausschuß des Kreises Dt. Crone vor Kurzem ein Statut entworfen und die Ortsvorstände des Kreises angewiesen, in einer anzuberaumenden Gemeindeversammlung dieses Statut den Gemeinden vorzulegen und über die Annahme desselben abstimmen zu lassen. Dieses Musterstatut bestimmt, daß die Communalsteuer durch Zuschläge zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer und zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (mit Ausschluß der vom Hausirgewerbe) mit der Maßgabe aufgebracht werde, daß die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer nur mit der Hälfte desjenigen Procentsatzes zur Berechnung kommt, mit welchem die Klassen- und Einkommensteuer belastet wird. — In unserem Kreise walten dieselben Verhältnisse ob, auch hier ist die Ordnung der Aufbringungsweise der Communalabgaben in den Landgemeinden recht wünschenswerth, weshalb dem Vernehmen nach auch unser Kreisausschuß beabsichtigt, die Regelung dieser Frage in die Hand zu nehmen. — Am 27. d. M. verunglückte die 14jährige Marie Tittow, Tochter des Instmanns Carl Tittow in Telkwitz; sie wollte gegen das Geheiß ihrer Eltern aus einer Sandkaule Sand holen und wurde dabei verschüttet.

⊖⊖ Schwetz, 30. April. Der Bau unseres Kreisständehauses schreitet rüstig seiner Vollendung entgegen. In wenigen Tagen ist auch das Zinkdach, das von berliner Klempnern gelegt wird fertig, ebenso die Einrichtung zur Dampfheizung. Mit dem 1. Juli c. läuft die Miethszeit des jetzt zu den Bureaus des Landrathsamtes verwendeten Gebäudes ab und übersiedelt dann dasselbe in das neue Ständehaus. Das umfangreiche schön gelegene Gebäude darf sicher eine Zierde unserer Stadt werden; zumal man von der Anhöhe aus, auf welcher es errichtet ist, eine prächtige Aussicht auf die Stadt selbst, die waldumkränzten Kämpen und den Weichselstrom mit seinen malerischen Umgebungen genießt. Dem früheren Uebelstande, daß das Gebäude zu tief in der Erde lag, ist nun auch durch Abtragung des Erdreichs Abhilfe geworden und dadurch ein schöner ebener Garten rings um das Gebäude geschaffen. Die ursprünglich etatsmäßig aufzunehmende Summe von 90 000 M., reicht freilich nun auch nicht mehr zur Vollendung und sind Etatsüberschreitungen nöthig, welche sich auf circa 30 000 M. veranschlagen lassen. Die erste Summe wurde bekanntlich aus der Kreis-Sparkasse in Jüterbock als amortisirendes Darlehn aufgenommen und wird man nun auch wohl die noch fehlende unter denselben Bedingungen aufnehmen. Die erforderliche Summe durch eine besondere Umlage zu beschaffen, dürfte sich wohl nicht empfehlen, da die Eingesessenen des Kreises in den letzten Jahren ohnehin Opfer genug für den Kreis zu bringen hatten und die Einnahmen unter Berücksichtigung der zum Theil sehr mittelmäßigen Ernten, der häufigen Viehkrankheiten und niedrigen Getreidepreise nicht bedeutend waren. Die Beschlußfassung dieser Angelegenheit wird dem am 13. Mai c. hier zusammentretenden Kreistage unterbreitet werden. Es steht auf der Tagesordnung u. a.: die Modification des Kreistagsbeschlusses vom 22. December pr., betreffend die Bewilligung von 1500 M. jährlich zunächst auf die Dauer von 2 Jahren zur Ausbildung taubstummer Kinder, die Wahl der Pferde-Musterungs-Commission im Falle einer Mobilmachung in Ausführung des § 13 des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 12. Juni 1875 die Beschlußfassung über die Remuneration der ländlichen Bezirks-Hebeammen, sowie Vorlegung einer Petition der Herren Conrad, Bischof, Rosenberg und Genossen, betreffend die Theilung Westpreußens von Ostpreußen. — Neuerdings fand man wieder beim Legen eines Fundaments inmitten der Neustadt mehrere zum Theil noch recht gut erhaltene Skelette, in nicht bedeutender Tiefe im lockeren Erdreich gebettet. Wie schon früher, so fand man auch jetzt keine Spur von Holztheilen, die auf einen Sarg schließen lassen; die Annahme, daß dort, wo die Neustadt erbaut, in alter Zeit ein Gottesacker gewesen, trifft nicht zu. Unseres Erachtens rühren jene Gräber entweder aus dem Jahre 1629 her, wo unter dem bekannten Arnim 10 000 Wallensteinerum Schwetz herum ihr Lager aufschlugen, oder dem Jahre 1655, als General Horn die Stadt Schwetz mit dem Schwerte nahm, möglicherweise auch gar aus den Jahren 1806 und 1813, als die französischen Heere von russischen und preußischen Heeresmassen gefolgt die Weichsel an verschiedenen Stellen überschritten. Jedenfalls sind jene Gräber aber regelrechte Militärgräber, was auch daraus erhellt, daß immer mehrere Skelette nebeneinander in der Erde gebettet aufgefunden werden.

* Pr. Holland. In der letzten Sitzung der hiesigen Landwirthschaftlichen Gesellschaft beschrieb Herr A. Wessel-Drausenhof in eingehender Weise die Berieselungsanlagen zu Heubude bei Danzig. Zum Schluß rieth er der Versammlung zu einer gemeinschaftlichen Excursion nach Heubude in diesem Frühjahr und erbot sich, die Führerschaft zu übernehmen.

— Dem Schullehrer Kuntze zu Klein Degesen im Kreise Stallupönen ist der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Strafanstalts-Aufseher Dudden zu Graudenz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Königsberg. Das von der Regierung angekaufte Wilhelm-Theater soll nach einer Nachricht der „Ostpr. Ztg." sofort geräumt werden. — Die Einweisung der Altkatholiken in die hiesige katholische Kirche ist von dem Oberpräsidenten auf Sonntag, den 7. Mai, festgesetzt worden.

— Mit zwei Messerstichen am Kopfe wurde gestern gegen Abend die Leiche eines jungen Frauenzimmers an der kleinen Ueberfähre aus dem Pregel gezogen. Die Leiche war anständig mit Sammet-Jaquet 2c. gekleidet und muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben. (K. B.-Z.)

Lotterie.

4. Kl. 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am letzten Ziehungstage, den 29. April, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

zu 300 M.: 757 1669 909 2324 487 3896 4115 907 5294 6022 7430 8389 9023 262 431 644 10 473 11 663 12 549 13 220 14 828 15 570 891 16 563 788 17 471 750 18 115 208 363 606 19 581 880 20 232 374 21 182 22 067 795 23 592 797 24 143 775 26 858 27 355 700 899 28 888 29 089 30 362 31 576 602 32 555 584 719 33 706 34 653 770 821 36 294 453 37 121 271 444 479 38 339 40 279 603 41 053 43 912 44 837 868 45 846 46 823 47 047 571 48 300 799 49 183 841 998 50 174 51 636 52 032 483 603 54 434 55 200 254 828 58 568 731 59 294 61 524 63 524 66 906 945 68 193 245 493 914 69 876 70 584 71 283 413 788 72 006 136 583 904 73 822 75 115 76 098 220 623 913 78 171 302 79 266 487 80 341 81 278 82 848 861 875 83 676 84 860 85 410 667 86 529 976 87 269 685 88 018 89 297 90 552 91 008 283 574 588 798 93 424 846 927.

zu 210 M.: 56 165 168 217 219 382 487 496 520 701 713 772 789 883 939 947 1063 120 243 267 273 304 311 361 428 441 494 508 522 564 658 811 824 874 920 2028 053 069 136 162 173 216 625 683 695 716 729 818 881 888 910 930 947 988 3069 256 320 431 447 477 717 880 933 942 4039 042 115 154 159 163 247 259 334 359 481 567 570 592 675 859 865 5348 464 477 544 578 609 617 632 634 716 820 884 981 6232 346 347 348 358 379 516 518 519 548 559 565 651 742 796 860 934 954 7017 079 123 127 134 151 213 219 459 587 608 686 746 776 785 847 944 949 8123 177 303 316 333 335 382 418 437 671 765 792 828 850 873 893 9106 220 261 272 274 310 312 374 385 465 561 655 796 844 850 866 941 980 10 113 169 196 244 305 308 314 383 492 730 843 931 997 11 010 169 195 197 253 258 263 325 382 469 564 616 658 790 803 864 950 960 12 023 047 096 105 201 314 334 375 397 438 514 518 525 640 666 778 790 867 963 972 977 13 052 073 112 141 148 153 238 285 346 362 426 509 688 738 794 801 949 14 036 048 061 074 087 145 154 262 384 470 543 583 602 718 754 811 859 863 926 933 967 15 028 120 142 156 253 366 397 519 724 795 809

970 975 **16** 221 315 343 412 478 509 548 770 946
17 155 164 215 238 307 309 356 369 401 407 732
18 029 050 101 192 243 411 455 516 591 597 652
691 738 889 948 970 978 988 **19** 016 025 140 181
273 309 329 348 365 389 391 444 487 529 534 570
728 742 744 831 832 864 884 969 974 **20** 059 061
124 206 220 238 481 584 603 642 668 709 720 842
847 948 990 **21** 022 061 081 087 099 131 264 347
466 511 531 574 581 663 745 914 987 **22** 055 217
222 244 264 290 326 330 369 427 870 **23** 006 (53
134 364 387 500 618 688 748 787 814 834 879
24 005 076 125 131 187 272 303 391 415 516 556
695 700 729 743 757 783 824 844 879 994 **25** 023
102 389 404 408 430 468 475 491 573 763 782 938
26 025 062 067 094 165 177 229 288 328 355 396
414 491 568 642 726 804 840 868 931 944 **27** 064
166 184 293 321 415 424 459 487 550 551 596 660
702 818 870 970 **28** 033 280 288 296 369 506 548
549 685 806 887 925 **29** 010 015 029 073 116 146
159 292 311 355 376 413 582 625 858 862 913 955
30 008 022 038 073 148 187 226 248 274 294 409
470 518 604 799 924 925 928 974 **31** 051
055 064 086 129 172 221 271 359 403 551
686 754 772 807 810 838 864 879 **32** 105 106 145
152 172 173 180 318 493 511 541 593 614 699 750
889 930 955 **33** 016 402 431 548 577 672 705 713
726 794 889 922 944 **34** 012 028 031 242 290 314
430 437 438 442 484 516 546 564 571 576 664 709
711 864 883 888 **35** 020 144 167 253 271 462 511
608 664 676 897 925 **36** 098 153 182 240 487 552
554 637 732 749 847 884 986 991 **37** 004 021 038
044 066 223 407 447 462 490 552 595 612 662 804
871 885 955 **38** 056 207 243 299 552 563 620 666
752 778 788 865 893 913 917 **39** 108 121 150 230
241 269 300 338 428 449 517 546 624 706 732 778
810 896 949 **40** 188 304 317 378 525 529 564 574
625 632 757 774 913 932 953 956 **41** 118 116 169
249 334 336 337 419 591 688 980 **42** 111 167 187
222 249 525 610 662 694 715 770 789 828 857 927
43 079 193 228 261 317 339 514 543 545 548 568
615 630 640 669 766 763 873 915 934 969 **44** 045
086 088 126 138 163 200 252 271 287 338 345 370
384 536 573 692 698 718 750 783 791 859 875 977
45 016 037 061 104 123 150 177 223 231 285 370
564 593 614 814 938 **46** 016 019 101 112 118 123
128 153 298 332 405 420 431 471 599 650
731 859 880 934 **47** 001 004 030 031 123
175 196 206 219 293 371 423 427 588 731 764 788
798 834 840 875 938 961 **48** 056 064 079 088 097
119 195 253 326 329 336 338 350 435 460 516 575
597 603 634 638 695 713 758 769 773 781 811 815
8 4 977 **49** 059 088 120 220 355 359 370 429 484
544 586 743 764 943 948 **50** 015 106 138 145 169
193 281 309 360 412 419 502 511 512 559 575 631
658 721 731 746 798 835 842 999 **51** 083 127 36[illegible]
367 378 407 423 590 790 895 **52** 069 108 199 200
331 362 496 628 746 822 **53** 214 219 236 528 595
724 781 998 **54** 002 040 190 342 372 376 445 464
485 494 518 550 575 607 624 719 761 830 937
55 060 063 143 226 319 491 639 768 847 933
56 062 078 136 252 267 316 420 423 539 606 675
679 691 738 752 763 811 823 911 940 969 **57** 041
049 066 120 121 183 278 327 350 500 511 526 697
58 008 036 097 146 173 174 342 368 442 483 657
699 708 827 842 865 915 951 961 **59** 014 049 155
180 212 301 319 320 328 341 348 426 465 576 658
773 805 813 819 930 972 995 **60** 035 046 178 207
373 554 556 664 775 851 876 885 945 972 **61** 001
091 134 157 263 334 368 443 539 565 657 719 791
798 876 956 987 998 999 **62** 004 036 042 078 096
100 105 168 295 437 439 462 479 516 587 590 648
711 719 740 777 935 998 **63** 067 086 097 149 179
182 245 306 543 575 592 593 623 642 670 671 690
735 743 748 776 812 849 878 890 907 942 947 993
64 204 317 700 735 801 828 870 883 915 929 957
65 054 068 154 167 254 270 279 306 311 313 330
370 444 541 620 665 780 **66** 014 035 075 100 122
149 234 267 276 310 342 352 353 354 551 573 587
629 719 858 880 960 991 **67** 083 089 094 156 192
220 513 514 543 551 574 681 816 855 865 879 931
955 **68** 000 024 035 162 215 228 252 262 281 309
416 428 501 513 515 569 585 604 675 720 744 766
777 819 835 893 910 984 985 **69** 034 051 070 077
085 152 157 181 193 208 281 289 387 522
525 533 633 634 644 702 768 829 870 886
908 911 921 980 985 991 993 **70** 011
103 105 179 183 204 277 295 344 387 446
577 598 619 635 663 761 775 870 **71** 004 024 078
092 113 201 229 235 334 362 396 397 542 548 639
697 763 868 **72** 094 189 256 289 293 356 449 477
555 720 756 775 793 885 917 926 972 975 **73** 037
102 356 537 546 726 743 762 933 **74** 070 117 137
151 225 249 330 420 448 463 478 487 577 650 722
732 735 774 941 **75** 026 045 114 300 325 399 539
552 647 692 764 823 831 882 880 939 **76** 071 140
169 177 254 327 345 375 379 422 431 494 5[illegible]3 605
618 654 701 710 716 726 771 791 859 869 999
77 006 070 130 205 211 249 292 334 355 442 486
515 519 542 543 558 567 594 684 774 786 897 909
953 **78** 141 187 230 241 261 318 362 397 428 469
523 610 705 773 842 881 956 975 **79** 004 009 094
111 135 172 207 218 220 234 322 389 392 537 539
560 616 640 758 773 818 888 **80** 010 039 041 050
065 076 176 183 207 281 334 382 414 433 440 744
884 923 932 996 **81** 002 019 043 114 260
310 372 438 440 821 858 975 993 **82** 054 059 069
143 175 177 251 270 486 631 658 685 690 703
737 769 777 811 833 840 863 894 911 940 **83** 028
095 139 206 246 288 289 333 374 382 421 423 452
479 486 554 562 579 637 640 689 737 748 863 942
988 993 **84** 088 132 146 202 273 315 343 451 594
695 726 798 866 994 **85** 027 042 065 066 112 265
299 320 420 525 542 544 763 772 812 863 952
86 008 059 063 078 099 123 224 239 253 283 314
331 416 588 680 793 842 914 923 933 937 997
87 007 134 190 293 466 499 526 539 630 680 682
684 709 728 770 829 937 **88** 000 046 167 286 292
480 507 538 581 610 700 928 942 972 **89** 011 026
038 041 077 116 202 311 318 367 386 414 430 469
478 487 505 526 640 728 909 911 926 957 **90** 217
265 370 379 463 551 657 673 702 842 930 **91** 004
035 122 243 347 496 594 634 690 760 767 816 852
853 **92** 003 050 067 135 231 597 617 732 810 939
940 **93** 005 011 019 078 117 163 366 409 412 487
515 522 527 564 598 618 628 682 722 776 772 794
801 **94** 031 064 072 075 086 176 602 671 673 732
8 1 883 918 948 950.

Vermischtes.

Posen, 29. April. Einer unserer geachtetsten Mitbürger, der Kaufmann Robert Asch, ist gestern, kaum 56 Jahr alt, eines plötzlichen Todes verstorben. Derselbe gehörte gegen 18 Jahre lang unserer Stadtverordneten-Versammlung an, und war lange Zeit Mitglied der Direction der städtischen Gas- und Wasserwerke, bis er im vorigen Jahre zum allgemeinen Bedauern dieses Ehrenamt niederlegte. (P. Z.)

Stettin, 28. April. Heute waren es 50 Jahre, daß das erste Stettiner Dampfboot „Kronprinzessin Elisabeth", ein Raddampfer, seine Probefahrt zwischen hier und Swinemünde machte, und mit dieser Reise die Eröffnung der Dampfschifffahrt auf der Oder begann.

— Das Comité zur Errichtung eines Denkmals für die Königin Louise hat, wie wir hören, den bekannten hiesigen Bildhauer Erdmann Enke, welcher erst kürzlich die in der Nische des Rathhauses aufgestellte Figur Friedrich's I. angefertigt, mit der Ausführung des Denkmals beauftragt. Herr Enke gedenkt das Gyps-Modell bis zum nächsten, dem 80jährigen, Geburtstage des Kaisers fertig zu stellen.

— **Ferdinand Freiligrath's** schöne und werthvolle Bibliothek von ca. 5000 Bänden, die der Dichter im Laufe langer sturmbewegter Jahre mit so viel Liebe und Fleiß in Deutschland und England gesammelt und mehr als einmal mit sich über den Canal geführt hat, steht in Gefahr, in alle Winde zerstreut zu werden. Der Frankfurter Antiquar St. Goar wird sie katalogisiren und im Herbst in Frankfurt am Main öffentlich verauctioniren. Sollte sich in ganz Deutschland keine Stadt, keine Genossenschaft, kein Fürst oder kein Privatmann finden, die es sich zur Ehre rechneten, die ganze Bibliothek eines Freiligrath zu erstehen, zu einer öffentlichen zu machen und so vor dem Zersplittern zu bewahren? Sicher wären die dahin zielenden Schritte bei den Erben noch jetzt von Erfolg gekrönt, wenn sie schnell gethan würden. — **Frau Freiligrath** hat sich vor wenigen Tagen mit ihrem jüngsten Sohne Percy nach England zu ihren dort verheiratheten beiden Töchtern begeben. Wahrscheinlich wird sie im Herbst ganz nach England übersiedeln.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

1. Mai.

Geburten: Schuhmachergef. Franz Wilh. Ludwig Kessel, T. — Arb. Friedr. Borowski, S. — Fuhrherr Carl Boldt, S. — Arb. Theodor Mohr, T. — Arb. Anton Jaschull, T. — Lazareth-Oberwärter Reinhold Johann Wilh. Roland, S. — Kuhhalter Wilhelm Schlicht, T. — Büchsenmacher-Aspirant Friedr. Wilh. Aug. Schirrmacher, S. — Schuhmachergef. Gottfried Baumgart, S. — Arb. Joh. Franz Grönke, S. — Schiffszimmergef. Wilh. Engler, S. — Uhrmacher Emil Mielke, S. — Buchhalter Johannes Carl Heinr. Falk, S. — Steuereinsammler Carl Wilhelm Kluge, S. — Milchhändler Franz Ellerholz, S. — Uneheliche Kinder: 2 K., 2 M.

Aufgebote: Tabakspinner August Gründler mit Johanna Marie Hirschbeck. — Seemann Friedr. Eduard Konapatzki mit Marie Wilhelmine Wesselowski. — Seemann Heinrich Theodor Jochem mit Friedericke Amalie Lebbe.

Heirathen: Schneidermeister Friedrich August Regetzki mit Johanna Amalie Behrendt. — Arbeiter Johann Wilhelm Olm mit Ernestine Hulda Zimmermann.

Todesfälle: Anna Elisab. Krebs, geb. Schmalz, 81 J. — Florentine Justine van der See, geb. Schulz, 88 J. — T. d. Handelsmanns Carl Ehling, 4 M. — K. d. Kaufm. Abraham Braun, 1 J. 8 M. — S. d. Kaufm. Jul. Daniel Friedr. Hoppenrath, 5 W. — S. d. Arbeiters Josef Albrecht, 14 T. — S. d. Arbeiters Paul Jacob Czerschinski, 3 M — S. d. Arbeiters Franz Gelinski, 4 M. — S. d. Schneidermeisters Ed. Joh. Gottfr. Fast, 9 M. — S. d. Arbeiters Jacob Alex. Posanski, 5 M. — T. d. Arbeiters Martin Tucholski, 4 M. — Bäckergesell Rudolf Ernst Gutzeit, 57 J.

Schiffsnachricht.

Windschoten, 25. April. Nach einem gestern angekommenen Telegramm ist der hier zu Hause gehörige Schooner „Maria Relfina" auf der Reise von Leith nach Danzig in der Nordsee gesunken und die Mannschaft von einem amerikanischen Schiff gerettet und in Kopenhagen gelandet.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. Mai. Wind: S.

Angekommen: Alfgar (SD.), Spring, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Catharina, Termöhlen, Hartlepool; Dorette, Meyer, Bremen; Tenessee, Johnson, London; Juno, Fagerström, Copenhagen; Margaret, Watson, Boneß; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Mai.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Weizen			Pr. 4½ consol.	104,50	104,50
gelber			Pr. Staatsschldsch.	93,70	93,50
Mai	199,50	—	Wpr. 3½% Pfdb.	84,60	84,60
Sptbr.-Oct.	208,50	208,50	do. 4% do.	95,50	95,40
Roggen			do. 4½% do.	101,20	101,10
Mai	147,50	—	Berg.-Märk. Eisb.	79,90	79,20
Sptbr.-Oct.	148,50	148,50	Lombardenex.Cp.	161 incl	154
Petroleum			Franzosen	450	446
℔ 200 ℔			Rumänier	20,70	20,60
Mai	24,55	—	Rhein. Eisenbahn	114,60	114,50
Rüböl Mai	61,40	—	Oestr. Creditanst.	237	250,50
Sptbr.-Oct.	62,80	63	Danz. Bankverein	136,50	136,50
Spiritus loco			Oest. Silberrente	58,70	57,50
Mai-Juni	45,10	—	Russ. Banknoten	264,90	265,10
Aug.-Sptbr.	48,10	47,80	Oest. Banknoten	169,60	168,95
Ung. Schatz-A. II.	83,40	82,25	Wechselcrs. Lond.	—	20,31⁵

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. II. 58,50

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 1. Mai.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	764,5	NNO	schwach	h. bed.	6,1	1)
8	Valentia	765,3	NO	mäßig	heiter	8,3	2)
7	Yarmouth	759,4	N	schwach	h. bed.	6,7	3)
8	St. Mathieu	—	NNO	schwach	bed.	7,0	4)
7	Paris	755,8	W	schwach	bed.	10,0	
7	Helder	757,4	N	leicht	—	6,4	5)
8	Copenhagen	754,5	SSO	leicht	bed.	7,7	
8	Christiansund	750,5	O	leicht	Schnee	2,1	6)
8	Haparanda	754,8	NO	mäßig	bed.	0,6	
8	Stockholm	758,3	N	leicht	h. bed.	3,2	7)
7	Petersburg	756,7	W	stille	bed.	2,0	
7	Moskau	—	—	—	—	—	
7	Wien	756,0	—	stille	klar	10,5	
8	Memel	759,4	OSO	schwach	bed.	5,0	8)
[illegible]	Neufahrwasser	756,9	S	leicht	wolkig	11,3	9)
8	Swinemünde	752,9	SSW	stille	wolkig	11,9	
8	Hamburg	755,7	NNO	leicht	bed.	7,0	10)
8	Sylt	755,0	NNW	mäßig	wolkig	5,9	
7	Crefeld	755,8	NO	frisch	Regen	6,0	11)
7	Cassel	753,2	SSO	schwach	wolkig	10,0	12)
7	Carlsruhe	756,2	SW	frisch	bed.	11,6	
7	Berlin	755,5	S	leicht	wolkig	12,5	13)
7	Leipzig	755,7	S	leicht	bed.	8,3	14)
7	Breslau	758,0	SO	schwach	Dunst	8,5	

1) Seegang leicht. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang leicht. 4) Seegang leicht. 5) Seegang leicht. 6) Seegang leicht. 7) Gestern Schnee. 8) See ruhig. 9) 9 Uhr Abends Regenschauer. 10) 4 Uhr Nachmittags entferntes Gewitter. 11) Nachmittags und Nachts Regen. 12) Nachts etwas Regen. 13) Mittags Regen. 14) Nachmittags und früh Regen.

Die beiden am Sonnabend erwähnten barometrischen Minima haben an Tiefe abgenommen, jenes im NO ist nach Finnland gerückt, jenes im Westen lag gestern auf dem Canal. Ein ferneres Gebiet niederen Druckes zeigte sich gestern über Oesterreich. Heute sind die beiden letzteren Minima durch schwache Depressionen NW Deutschland und Dänemark ersetzt, woselbst allgemein Regen gefallen ist. Leipzig und Kassel hatten gestern um 12 Uhr Mittags Gewitter, um 3¾ Uhr trat dasselbe in Holstein ein, von Hamburg blieb es 1 geographische Meile entfernt. Das Barometer ist in Deutschland verändert, im Westen und im Osten mäßig gestiegen, nur im Nordost gefallen. Der Wind ist überall leicht bis frisch, auf der Nordsee nördlich, im Canal NO., in Süddeutschland SW., in Ostdeutschland S. bis O. Die Temperatur am Canal ist gefallen, in Hinterpommern gestiegen, sonst Aenderungen unbedeutend und local.

Deutsche Seewarte.

Ca. 500 Wollsäcke,
Ca. 500 Drillichsäcke

in verschiedenen Qualitäten und in kleinen Partien à 25—100 Stück per Qualität verkaufe um mit **diesen Qualitäten** zu räumen, bedentend **unterm Kostenpreis**

N. T. Angerer,

Langenmarkt 35.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Milch-Zeitung.

Organ für das gesammte Molkereiwesen einschließlich Viehhaltung.
Begründet von **Benno Martiny.**
Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben von
C. Petersen.
Wöchentlich eine Nummer in gr. 4°. Quartalspreis 3 Mark 75 Pf.

Die Milch-Zeitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Molkereiwesen **ausschließlich** zu dienen. Von der gesammten deutschen Presse anerkannt und von dem in Bremen gegründeten milchwirthschaftlichen Verein zu dessen Organ bestimmt, empfiehlt sich die Milch-Zeitung allen für das Molkereiwesen Interesse Hegenden als Rathgeber und Führer. — Die Verbreitung der Milch-Zeitung über alle Länder des Continents sichert Inseraten (pro gespaltene Petitzeile 30 Pf.) den besten Erfolg.



Die Kunststein-Fabrik

von **R. E. Krüger,** Altst. Graben No. 7—10, empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren.



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (3422

Die heute früh erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Amalie** geb. **Mebesins** von einem gesunden, kräftigen Knaben beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Jenkau, den 1. Mai 1876.
1463) **Zigann.**

Heute Morgen ½3 Uhr starb sanft nach kurzem Leiden der Sattlermeister

Johann Janzen

im 69. Lebensjahre.
Dieses zeigen wir tief betrübt an.
Hohenstein, den 29. April 1876.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am 3. Mai, Nachmittags um 6 Uhr, statt.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Frauengasse 36, parterre.

Charles Ganswindt.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

Nach Stettin werden am Mittwoch den 3. Mai expedirt:
Dampfer „Emilie", Capt. Wittenhagen.
Dampfer „Stolp", Capt. Marx.

Ferdinand Prowe.

Ein Untertertianer wünscht zum Einjähr. Freiw.-Examen Vorbereitungsstunden zu nehmen. Off. werden unter 1398 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Brodbänkengasse 8.

Aus meinen Molkereien zu Gremblin und Gr. Gartz empfehle **anerkannt**
feinste Tafelbutter
und **Buttermilch** aus süßer Sahne, täglich frisch.
Meves.

Kinderwagen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt **Gustav Neumann,**
1363) Breitgasse 19.

Reisekörbe in allen Größen, fest und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt zu soliden Preisen
Gustav Neumann, Breitgasse No. 19,
Fabrik für Korbmöbel und Korbwaaren.

Ein Wohnhaus mit 6 Zimmern, Entree, 2 Küchen, schönem Garten, Balkon ist in **Zoppot** Südstraße zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör sowie Eintritt in den Garten ist in **Tempelburg** ¼ Stunde von Danzigs an kinderlose Einwohner zu vermiethen.
Näheres Langgasse 74, 3 Tr.

Ein neuer, freiachsiger **Bier- oder Destillationswagen** und ein gut erhaltener, 2sitziger **Stuhlwagen** mit Tambor stehen billig zu verk. Holzgasse 8 b. **J. Karp.**

Ein großer echter Newfoundländer-Hund, 1½ Jahr alt, dressirt, ist sofort zu verkaufen **Zoppot,** Seestraße No. 21. (1451

---

10 starke Ochsen

sind zu verkaufen in **Stresow** bei Vietzig (Hint.-Pomm.). (1340

8—10 gutgezog. Füllen, ein- und zweispännig, Mitte Mai cr. verkäuflich **Neuhoff-Tapiau** (Ostpreußen). (1375

Für lose, leichte Wollen, empfiehlt die Gutsverwaltung zu Zarnowitz, Kreis Neustadt Westpr., feine, dichte, schwerwollige Negretti-Böcke zu dem billigen Preise von 60 bis 90 Mark. Die Thiere können bis Ausgangs Mai in der Wolle besichtigt werden, und jetzt gekauft bis October auf Gefahr des Verkäufers hier stehen bleiben.



Imperial-Southdown.
VIII. Auction Freitag, den 19. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr, über 40 Stück Sprungböcke und 20 Stück junge Zibben.
Eigenschaften: frühreif, leicht ernährbar, rentabel.
Zurichtung: höchste Fleisch- und Woll-Erträge.
Einsatz: billige Minimalpreise.
Zuschlag: ohne Rückkauf.
Gröbers zwischen Halle und Leipzig.
1335 **Ferdinand Knauer.**

Ein elegante falbe Stute,
sehr edel gezogen, 4jährig, 2" groß, mit fabelhaftem Gange ist für 280 Rℳ zu verkaufen in **Königsberg,** Poststraße 16.

Ein Schimmel,
4 Jahr alt, 6" groß, ist verkäuflich in Gr. Wirembi bei Czerwinsk.

Eine gute frischmilchende Kuh ist zu verkaufen beim Kaufmann **Zimny** in **Mühlbanz** bei Hohenst.

Ein hübsch möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen 1. Damm No. 18.

Grabkreuze & Gitter

der verschiedensten Muster fertigt an und empfiehlt sich zur Lieferung die
EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK
Carl Kohlert, Otto Most,
Danzig, Weidengasse No. 35.

Verein zur Versicherung wider Stromgefahr zu Danzig.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Stadtrath **Theodor Schirmacher** zum Bevollmächtigten unseres Vereins an Stelle des verstorbenen Herrn **L. F. Lojewski** erwählt worden ist.
Danzig, den 29. April 1876.

Die Direction.
Damme. Goldschmidt. Mix.

Bad Ilmenau am Thüringer Walde.

1600 Fuß hoch gelegen, **Wasserheilanstalt, Kiefernadelbad.**
Badearzt: Sanitätsrath Dr. Preller.

Station der Hannov. Altenbekener Eisenbahn. **Bad Pyrmont,** Saison vom 15. Mai bis 10. October.
Altbekannte Stahl- und Soolquellen.
Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder.
Bestellungen von **Stahl-** und **Salzwasser** sind an Fürstl. Brunnen-Comtoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt **Fürstl. Brunnen-Direction.**
Frische Füllung des vorstehenden Mineralwassers ist zu haben i. d. Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen von **Fr. Hendewerk** in Danzig.

Landwirthschaftliche Ausstellung
zu
Belgard
am 18., 19. und 20. Mai 1876.

Die Anmeldungslisten sind geschlossen. **Die Annahme der Maschinen, Gewerbserzeugnisse, überhaupt der todten Gegenstände erfolgt vom 10. Mai ab.** Diejenige der Schau-Thiere nicht vor dem **16. Mai.** Es wird ersucht, mit der Absendung von Maschinen, Geräthen und industriellen Gegenständen rechtzeitig zu beginnen, da wegen der sehr bedeutenden Anmeldungen **von Schafen** die Ausstellungs-Spedition sich **in den letzten 2 Tagen vor Beginn der Ausstellung** nur mit Empfangnahme und Transport von **Schau-Thieren** auf den Ausstellungs-Platz befassen kann.
Ausstellungsgegenstände, welche francirt und an **die Spedition des Ausstellungs-Comités in Belgard** adressirt sind, werden auf dem Bahnhofe in Empfang genommen und nach dem Ausstellungs-Platz transportirt, die Kosten billigst berechnet.
Bestellungen von Wohnungen und Ställen sind an das „Wohnungs-Comité" in Belgard zu richten.

Das Ausstellungs-Comité.

Vereins-Sool-Bad Colberg,

den heutigen Anforderungen entsprechend und zweckmäßig eingerichtet, gespeist aus der **salzhaltigsten, eisenhaltigsten Salinenquelle,** eröffnet seine
Sool-, Douche-, Dampf-, Moor- und Lohbäder
Ende Mai, besitzt ein **Inhalatorium, galvanische Apparate, 30 Logirzimmer** und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager.
Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector Herrn **Grenzdörfer.**
Eröffnung der kalten und warmen Seebäder: Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Stadtrath.	**Dr. Bodenstein,** Königl. Sanitätsrath.	**Dr. von Bünau,** Königl. Sanitätsrath.	**Dr. Hirschfeld,** Königl. Sanitätsrath

M. Kayser, Kaufmann.

---

4 goldene Medaillen. **Liebig** 4 Ehren-Diplome.
Company's Fleisch-Extract
aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. J. v. Liebig

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herren **Richd. Dühren & Co. in Danzig.**
Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. (3419

Seine seit **39 Jahren** als beste anerkannte
Seidene Müllergaze
(Beuteltuch)
empfiehlt
Wilhelm Landwehr in Berlin C.
Brüderstraße No. 4.
Aeltester Fabrikant dieses Artikels in Deutschland.
Prämiirt:
Goldene Medaille Moskau 1872.
Silberne Medaillen: Berlin 1844, Paris 1855, Cöln und Stettin 1865 Paris 1867, Leipzig und Wittenberg 1869. **Honorable Mention,** Newyork 1853.

Gegen die Leiden der Harnorgane.
Station **Wabern** b. Cassel. **Bad Wildungen.** Saison vom 1. Mai bis 10. October.

Gegen Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth 2c. sind seit Jahrhunderten als specifische Mittel bekannt: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle. Wohnungen** im Badelogirhause, im Europäischen Hof und in vielen Privathäusern. **Bäder** vom 15. Mai bis 15. September. **Wasser** wird zu allen Zeiten verschickt. — Bestellungen, Anfragen 2c. sind zu richten an die
Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actiengesellschaft.

Saison 15. Mai bis 1. October.
Bad Krankenheil-Tölz
Eisenbahn Münchener-Tölzer Bahn.
Oberbayern,
im schönen Isarthale, 2000' über dem Meeresspiegel,

am Fuße der Alpen. Jod- und schwefelhaltige doppelt kohlensaure Natronquellen. Molken, Kräutersaft, jede Art von Mineralwassern. Herrliche Luft, nervenstärkendes Klima. Vortreffliche Badeeinrichtungen. Curhotel. Conversationssaal. Gedeckte Wandelbahn. Curmusik. Schattige Spaziergänge in den nahe gelegenen Fichtenwaldungen mit prächtigen Fernsichten. Gelegenheit zur Besteigung der höchsten Berge auf bequemen Reitpfaden. Ausflüge nach Tegernsee, Kochel- und Walchensee.
Wirkung der Quellen rühmlichst bekannt gegen Skropheln, Ueberreste acuter und chronischer Entzündungen (namentlich chronischen Uterininfarkt), Anschwellung der Leber, der Milz, Verhärtung der Prostata, veraltete Syphilis, Leiden der Harnwerkzeuge, chronische Hautkrankheiten.
Schöne Villen, (Villa Herder), gute Hotels und liebliche Privatwohnungen. Zimmer von 1 Mark bis 4 Mark täglich. Billige Preise für Beköstigung.
Näheres enthalten die bei Herder in Freiburg in Baden erschienenen und durch alle Buchhandlungen zu beziehenden Brunnenschriften der Badeärzte:
Hofrath Dr. **Höfler:** Die jod- und schwefelhaltigen doppelt kohlensauren Natronquellen zu Krankenheil-Tölz und Dr. **Max Höfler:** Therapeutische Wirkung und Anwendung der Krankenheiler Quellen (1875).

Ein Gut,
¾ Meilen von **Czerwinsk** gelegen, Größe 1612 Morgen, ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Adr. werden unter No. 1369 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein gutes Pianino
ist zu verk. Adr. u. 1443 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein in der Telepraphie ausgebildeter Postgehilfe kann sofort in Beschäftigung treten.
Kaiserl. Postamt Garnsee.
Jochem.

Ein Ingenieur,
der im Stande und gewillt ist, den Entwurf **zur Entwässerung u. rationeller Melioration eines ziemlich bedeutenden Wiesen-Terrains** zu liefern, wohl auch die Ausführung der Arbeiten zu übernehmen, wolle sofort seine Adresse wie auch den Nachweis seiner Befähigung an Herrn Kaufmann **Saul Dyck, Pr. Stargardt,** einsenden.

---

2 zuverlässige Wirthschafter
mit guten Zeugnissen sind zu erfragen Schwarzes Meer No. 19. (1450

Einen tüchtigen und nüchternen Müllergesellen
sucht von sofort **Mühle Schöneck.**
1426) **H. Bahte.**

Ein Wirthschafts-Inspector,
10 Jahre beim Fach, 28 Jahre alt, welcher fähig auch selbstständig zu wirthschaften, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Inspectorstelle zu baldigem Antritt. Näheres zu erfragen unter **P. E. 1849** postlagernd Elbing. (1405

Ein erfahrener, solider und fleißiger Conditorgehilfe wird bei 36 ℳ Gehalt und Reisevergütung gesucht. Adr. unter **T.** 782 in der Expedit. d. Zeitung.

Agenten
werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist für Jeden als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Exped. dieser Ztg. unter Nr. 1218 schleunigst abzugeben.

Zwei junge Mädchen, die eine hiesige Lehranstalt besuchen wollen, finden in einer kleinen gebildeten Familie gut empfohlene Pension. Nähere Auskunft Hundegasse No. 60, 3. Saal-Etage.

Einen Lehrling
sucht
L. Lierau, Uhrmacher,
1371) Gerbergasse 4.

Eine tüchtige, in jeder Beziehung zuverlässige
Meierin
suche ich zum sofortigen Antritt. Gehalt 240 ℳ bei freier Station.
G. Claus,
Molkereiverwalter der Molkerei-Genossenschaft zu Stuhm.

Ein anst. u. gew. **Ladenmädchen** m. g. Z. empf. **J. W. Bellair.** Kohlenm. 30.

Ein sehr tücht. Gärtner
wird zu Johanni zu engagiren gesucht. Adr. m. Abschr. d. Zeugn. u. 1444 i. d. Exp. d. Z. erb.

Für ein zu gründendes Schuh- und Stiefel-Geschäft wird ein Compagnon, der Kenntnisse von der Branche hat, gesucht. Adressen w. u. No. 1445 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Erfahr. Landwirthinnen f. selbstst. Wirthschaft. empf. **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

Ich wünsche einen mit der landwirthschaftlichen Buchführung vertrauten
Rechnungsführer
zu engagiren. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Gr. Wirembi, den 30. April 1876.
Plehn.

Erfahrene Ladenmädchen von außerhalb und hier, die mehrere Jahre in Kurzwaaren-, Weiß- u. Schnittwaaren-, Materialgeschäften, Conditoreien 2c. gewesen und gute Zeugnisse besitzen, empf. **J. Hardegen,** Heiligegeistg. 100.

Eine Schülerin findet liebevolle und anständige **Pension Hundegasse 102.**

Hundegasse 102 ist ein polirter **Actenschrank** zu verkaufen. (1446

Langgarten 69 ist ein möbl. Zimmer mit Burschengel. sof. zu verm.

Die
General-Versammlung
des
Darlehn-Vereins zu Mewe,
eingetragene Genossenschaft,
findet am **10. Mai cr.,** Nachmitt. 4 Uhr, im Locale des Herrn **Blazek** zu **Pehsken** statt.

Tagesordnung:
1. Berichterstattung über den Geschäftsgang pro 1. Quartal cr.
2. Neuwahl eines Secretairs in Stelle des Herrn Klein, welcher sein Amt freiwillig niedergelegt.
3. Anträge der Mitglieder.

Kraziewicz,
1288) Vorsitzender des Aufsichtsraths.

L. H. wa. tra.? b. sei. vrg. u. C.!! in Ibd. Gegw. h. gr. D. (1457

No. 9346, 9385, 9432, 9435, 9485, 9487, 9497 und 9507
kauft zurück die **Expedition d. Danz. Ztg.**

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann.**
Danzig.